

Schmerzen auf Grund gehn

Netzwerk Gesundheit Herrenberg stellte Myoreflextherapie vor

HERRENBERG (hos). „Zusammen geht's besser, schneller, nachhaltiger“, sagte Dr. med. Kurt Mosetter und meinte damit nicht nur das veranstaltende „Netzwerk Gesundheit Herrenberg“, sondern vor allem auch die von ihm am Donnerstag im Haus der Begegnung vorgestellte Myoreflextherapie.

Rund 40 Ärzte, Physiotherapeuten und andere Interessierte, die etwas mit Gesundheit zu haben, waren zu der Fortbildung unter dem Titel „Schmerzfrei bewegen... Signale – Therapie – Prävention bei unterschiedlichen Krankheitsbildern und im Leistungssport“ gekommen. Auf kurzweilige Art und Weise brachte Dr. Mosetter, Arzt und Heilpraktiker, Leiter des ZiT (Zentrum für interdisziplinäre Therapien in Konstanz, Köln, Herrenberg und Zürich), den Anwesenden sein bevorzugtes Präventions- und Behandlungskonzept näher.

Für die leistungssportliche Komponente standen Tom Starke, Torwart beim Fußball-Bundesligisten TSG Hoffenheim, sowie die beiden Vereinsphysiotherapeuten Michael Grau und Simon Stadler, außerdem war Handball-Nationalmannschaftsarzt Dr. med. Berthold Hallmaier aus Rottenburg unter den Zuhörern. Als „tolle Erfahrung“ lobte Starke die Myoreflextherapie, mit deren Hilfe er eine langwierige Verletzung überwunden hat, Michael Grau hob hervor, dass er so „den Spielern besser helfen“ könne.

Aber auch für weniger sportliche Patienten kann die Myoreflextherapie, bei der die Behandlung am muskulären (myos) System des Bewegungsapparates erfolgt, aber dennoch Zugriff auf alle Körperfunktionen und Organe bietet, kleine Wunder bewirken.

Zum Einstieg gab Renate Staiger vom ZiT Herrenberg, das den Abend federführend organisierte, den Besuchern mit einem Dehnprogramm Gelegenheit zum aktiven Mitmachen. Wie beim Profisportler Verletzungen durch gezieltes Vorbeugen vermieden werden können, so entsteht nach Dr. Mosetter auch beim normalen Menschen manches Problem durch schon vorher vorhandene muskuläre Schwächen: „Schmerzen können als Signal eines gestörten körperlichen Gesamtgleichgewichts sowie einer gestörten Bewegungsgeometrie betrachtet werden.“

Die Myoreflextherapie behandelt deshalb weniger die Symptome, sondern sucht vor allem nach den Gründen für die Probleme. „Der Schmerz wird nicht bekämpft, sondern wir gehen den Ursachen nach“, unterstrich Mosetter. Dazu gehört auch wie bei Torwart Tom Starke die „Rekonstruktion alter Verletzungen“. Der Referent bekräftigte, dass die der Naturheilkunde entlehnte Therapie, bei der das aus den Fugen geratene Zusammenspiel von Nerven, Muskeln und Gelenken wieder optimiert wird, Hand in Hand geht mit Anatomie, Biochemie, Psychotraumatologie, Gehirnforschung und anderen Bereichen der klassischen Schulmedizin. Aber auch die Rolle der Physiotherapie hob er besonders hervor.

Bestens arbeiten die verschiedenen Heilberufe auch im Netzwerk Gesundheit Herrenberg zusammen, das halbjährig Ärztefortbildungen wie die vor zwei Tagen durchführt. Stellvertretend wünschte Dr. Dominik Schmider den Zuhörern „einen stressfreien Heimweg“ und wies schon jetzt auf die nächste Veranstaltung zum „Burn-out-Syndrom“, vermutlich am 2. Dezember, hin.